Newsletter

des Arbeitskreises der Sprachenzentren
an Hochschulen e.V.

Arbeitskreis der Sprachenzentren
an Hochschulen e.V.

Ausgabe 23 • Mai 2018

30. Arbeitstagung des AKS in Weimar

AKS-Preis *Gute Sprachlehre an Hochschulen* - zum ersten Mal verliehen

Auf der Eröffnungsveranstaltung der AKS-Tagung in Weimar wurde am 1. März 2018 zum ersten Mal der neu geschaffene AKS-Preis für 'Gute Sprachlehre an Hochschulen' in drei Kategorien verliehen. Die Verleihung fand im Anschluss an den Plenarvortrag von Dr. Thomas Vogel im Audimax der Bauhaus-Universität statt. Im vergangenen Herbst konnte der AKS, nach langjähriger Erfahrung mit seinem Forschungspreis, erstmalig einen *Preis für die Sprachlehre* ausschreiben. Gute Lehre auszuzeichnen ist nicht nur zeitgemäß, sondern spiegelt auch das professionelle Selbstverständnis von unserer Arbeit an den Sprachenzentren wider: Qualitativ hochwertige Arbeit an Universitäten und Hochschulen findet schließlich nicht nur in der Forschung statt, sondern auch in der Lehre. Und in Zeiten der Internationalisierung auch und gerade in der Sprachlehre!

Um der Diversität von Fremdsprachenausbildung im AKS möglichst gerecht zu werden, erfolgte die Ausschreibung in drei thematischen Kategorien, wobei diese dankenswerterweise von drei bedeutenden Lehrmittelverlagen mit je 500 Euro gesponsert wurden. Der AKS-Preis soll vor allem die vielfältige sinnvolle, innovative Konzeptionsarbeit in den Mitgliedsinstitutionen des AKS würdigen und sichtbarer machen. Wir erhoffen uns dadurch auch, Impulse zu geben, bestehende Aktivitäten weiter anzuspornen und gute Konzepte zur Nachahmung zu empfehlen.

Der neue Lehrpreis wird nicht nur von der Ständigen Kommission als großer Gewinn empfunden, sondern er hat auch überregional bereits bei der ersten Ausschreibung große Zustimmung erfahren. Es wurden 49 Unterrichtskonzepte aus 28 verschiedenen Mitgliedsinstitutionen eingereicht. Dies bedeutet, es wurde im Vorfeld an mindestens 28 Standorten – vermutlich eher mehr – diskutiert, was man unter preiswürdiger innovativer Sprachlehre verstehen könnte, ob man da selbst etwas beitragen könne, ja vielleicht gar, was 'Gute Sprachlehre' denn eigentlich ausmache!

Diese inhaltliche Diskussion allein ist ein wichtiger Baustein im Bemühen um Qualität und Professionalität unserer Arbeit. Der Preis kann dazu beitragen, den Austausch über qualitativ hochwertige Lehre anzuregen und zu befeuern – sowohl innerhalb der Institutionen als auch

standortübergreifend. Insofern hat der Preis auch nicht in erster Linie den Anspruch, die "beste" Sprachdozentin oder den "besten" Sprachdozenten zu küren. Vielmehr werden Konzepte ausgezeichnet, die ihre Lehr-/Lernziele auf innovative, ansprechende und didaktisch kluge und sinnvolle Art umgesetzt haben - und die sich in besonderem Maße als fachliche Impulse für unsere professionelle Community eignen.
Unter der Vielzahl an exzellenten eingereichten Unterrichtskonzepten fiel es der fünfköpfigen Auswahljury alles andere als leicht, die finale Auswahl der preiswürdigen Konzepte zu fällen. Der Entscheidungsprozess, der für uns ebenso spannend war, wie es das letztendliche Ergebnis für die Öffentlichkeit ist, führte uns durch eine äußerst differenzierte Diskussion mit zahllosen einzelnen Abwägungen. Aber allein das zeigt schon die hohe Dichte und große Professionalität des Teilnahmefeldes: Auch wenn die eingereichten Konzepte möglicherweise eine Positivauswahl darstellen, werfen sie doch ein beeindruckendes Licht auf die Vielfalt, das innovative Potenzial und die fachliche Qualität der Arbeit an den Mitgliedsinstitutionen des AKS. Es gibt nicht viele Gelegenheiten, anhand einer so breiten Datenbasis zu sagen: Darauf können wir stolz sein.
Die erfolgreichen Lehrmaßnahmen können hier nicht wirklich würdigend beschrieben werden. Stattdessen hat die Ständige Kommission beschlossen, die Preisträgerinnen und u. U. noch weitere Kandidat/innen zu einer Veröffentlichung in der Zeitschrift Fremdsprachen und Hochschule einzuladen. So können Nachhaltigkeit und Wirkung des Lehrpreises erhöht werden und dessen 'Früchte' mit dem Kolleg/innenkreis geteilt werden.
Die Auswahljury bestand aus:
Dr. Doris Gebert, Universität Potsdam
Dr. Andreas Hettiger, TU Braunschweig
Nicola Jordan, Ruhr-Universität Bochum
Dr. Gunter Lorenz, FAU Erlangen-Nürnberg
Leonie Lübker, Universität Bremen, stud. MItglied

G. Lorenz, FAU Erlangen-Nürnberg

Die Preise wurden vergeben wie folgt:

A Förderung von Handlungsorientierung und Praxisbezug
Sponsor: Ernst Klett Verlag
Preisträgerin: Julia Wewior, SZ TU Braunschweig
Prämiertes Konzept: Succeed in Academia
Sprache: Englisch

Foto: © Ernst Klett Verlag

B Innovative Medien und Medienformate für das Sprachenlernen
Sponsor: Cornelsen Verlag
Preisträgerin: Valentina Stickdorn, SZ Universität Passau
Prämiertes Konzept: In Medias Tres
Sprache: Italienisch

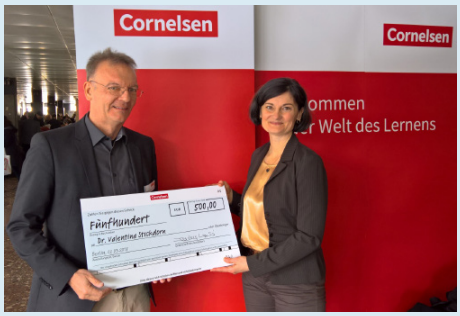

Foto: © Cornelsen Verlag

C Hochschulspezifische und fachbezogene Sprachlern-Konzepte
Sponsor: Hueber Verlag
Preisträgerin: Johanna Bräutigam, ZEMS TU Berlin
Prämiertes Konzept: Summer Language School
Sprache: Deutsch als Fremdsprache

Foto: © Bauhaus-Universität Weimar

Weimar rief und es kamen 320 Teilnehmer/innen aus 13 Ländern und 140 Sprachenzentren zur Bauhaus-Universität, wo ihnen bei Sonne und klirrender Kälte ein herzlicher Empfang bereitet wurde. Die vor 158 Jahren gegründete Universität gehört zwar zu den "kleinen", ist aber mit ihrem speziellen Profil und mehr als 200 internationalen Partnern auf ihre Weise ganz groß.
Und so war der große Plenarsaal zur Eröffnungsveranstaltung bis zum letzten Platz gefüllt.
Die Vizepräsidentin für Internationalisierung und Digitalisierung, Prof. Jutta Emes, hieß die Teilnehmer/innen im Namen der Universitätsleitung herzlich willkommen.
Für den AKS e.V. begrüßte die stellvertretende Vorstandsvorsitzende, Dr. Elke Rößler, alle Tagungsteilnehmer/innen und unterstrich noch einmal die wichtige Rolle von Sprachenzentren an Hochschulen nicht nur als Orte des Lehrens und Lernens und der internationalen Begegnung, sondern auch als Orte des Experimentierens und eines intensiven Erfahrungsaustausches, wofür gerade die großen AKS-Tagungen in besonderer Weise stehen.
Der AKS hat in den letzten Jahren viel Neues vorangebracht und Beeindruckendes erreicht, wie u.a.

- die erstmalige Auslobung eines Lehrpreises des AKS
- die Verabschiedung eines Positionspapiers zum „Qualifikationsprofil von Sprachlehrenden“
- die Anbahnung eines neuen Projekts „onSET in vielen Sprachen“ mit g.a.s.t./ dem TestDaF-Institut
- die zweite Durchführung der FOBIcert®-Sommerschule sowie nicht zuletzt
- die Durchführung der 30. Arbeitstagung hier in Weimar.

An der Internationalisierung der Hochschulen wirken Sprachenzentren seit Jahrzehnten engagiert mit, sei es im Kontext der Internationalisierungsstrategien der eigenen Hochschulen, der Beteiligung vieler Zentren am HRK-Audit zur „Internationalisierung der Hochschulen“ oder weiterer Aktivitäten zur Erstellung institutionenspezifischer Sprachenpolitiken auf der Basis von Empfehlungen der Europäischen Kommission, der HRK oder des DAAD. Gerade der kontinuierliche Austausch und eine immer bessere Vernetzung mit hochschulsprachenpolitischen Akteur/innen über den Kreis der AKS-Mitgliedseinrichtungen hinaus, haben die Arbeit von Sprachenzentren der letzten Jahre auf diesem Feld enorm befördert, weshalb Iris Danowski, als Vertreterin der HRK, und Susanne Lüdtke vom DAAD ein besonderes Willkommen galt. Beide wirkten während der gesamten Tagung nicht nur aktiv an der AG-Arbeit zur Sprachenpolitik mit, sondern beteiligten sich an einem ersten Sondierungsgespräch zum oben genannten aktuellen Positionspapier des AKS.

Ein Highlight besonderer Art war die erstmalige Verleihung des Preises für „Gute Sprachlehre an Hochschulen“, an dessen Planung und Ausschreibung bereits eine Reihe von SK-Mitgliedern im Jahr 2017 über mehrere Monate gearbeitet hatte sowie schließlich – in etwas veränderter Zusammensetzung – die in Nordhausen gebildete Jury,

Foto: © Bauhaus-Universität Weimar

die – nicht weniger aufwändig – mit der Auswahl der Preisträger/innen und der Vergabe der Preise befasst war (siehe Newsletter Nr. 22 sowie Seite 1 ff. in dieser Ausgabe).

In insgesamt 10 Arbeitsgruppen haben sich alle Teilnehmer/innen der Tagung – wie gewohnt – sehr engagiert eingebracht. Besonders gefragt waren dabei die Themenschwerpunkte „Sprachenpolitik an Hochschulen" (AG 2) mit über 40 Anmeldungen (Leitung Dr. Andreas Hettiger und Dr. Elke Rößler) sowie die AG 3 zum Thema "Aus der Praxis für die Praxis" (Leitung Dr. Maike Engelhardt und Dr. Daphne Seemann).
Der AKS verstärkt seit Jahren u.a. den Schulterschluss mit der HRK, dem DAAD und dem TestDaF-Institut, um gemeinsam mit starken bildungspolitischen Partnern sprachenbezogene Themen öffentlichswirksam im Diskurs an den Hochschulen zu verankern. So berichteten in der AG 2 nach dem Impulsvortrag von Iris Danowski (HRK) acht weitere Referent/innen von ganz

Die neu gewählte Ständige Kommission

Sprachenzentrum der RWTH **Aachen**	Dr. Robert Koch
Zentraleinrichtung Sprachenzentrum der Humboldt-Universität **zu Berlin**	Dr. Elke Rößler
Länderarbeitsgemeinschaft der Hochschullektor/innen **Berlin-Brandenburg**	David Bowskill
Zentrum für Fremdsprachenausbildung der Ruhr-Universität **Bochum**	Nicola Jordan
Sprachenzentrum der Technischen Universität **Braunschweig**	Dr. Andreas Hettiger
Fremdsprachenzentrum der Hochschulen im Land **Bremen**	Dr Astrid Buschmann-Göbels
Sprachenzentrum der Friedrich-Alexander-Universität **Erlangen-Nürnberg**	Dr. Gunter Lorenz
Sprachenzentrum der Universität Viadrina **Frankfurt/ Oder**	Dr. Thomas Vogel
Zentrale Einrichtung für Sprachen und Schlüsselqualifikation der Georg-August-Universität **Göttingen**	Dr. Johann Fischer
Sprachenzentrum der Martin-Luther-Universität **Halle-Wittenberg**	Dr. Regina Mügge
Sprachenzentrum der Universität **Leipzig**	Irmgard Wanner
Sprachenzentrum der Philipps-Universität **Marburg**	Dr. Fabienne Quennet
Sprachenzentrum der Carl-von-Ossietzky-Universität **Oldenburg**	Dr. Maike Engelhardt
Zentrum für Sprachlehre der Universität **Paderborn**	Dr. Sigrid Behrent
Zentrum für Sprachen und Schlüsselkompetenzen der Universität **Potsdam**	Dr. Doris Gebert
Sprachenzentrum der Universität des **Saarlandes**	Dr. Peter Tischer
Sprachenzentrum der Hochschule **Nordhausen**	Gabriele Marx-Tilp
ZLB – Language Center der Hochschule **Hannover**	Ben Trutz
Fachsprachenzentrum der Leibniz Universität **Hannover**	Dr. Klaus Schwienhorst
Persönliches Mitglied	Dr. Aniko Brandt

konkreten Auswirkungen, die die Empfehlungen der HRK auf ihre Hochschulen ausüb(t)en. Derzeit verfügen – laut Ergebnis der HRK-Umfrage zur Sprachenpolitik vom November 2017 – zwar erst 12 Universitäten, 19 Fachhochschulen, 1 Pädagogische Hochschule und 1 Kunst- und Musikhochschule von insgesamt 139 Teilnehmer/innen über eine institutionelle Sprachenpolitik, das geäußerte Interesse daran war jedoch überaus groß. Diejenigen, die schon über konkrete Erfahrungen einer Implementierung berichten konnten, wiesen v.a. auf gezielte Bedarfsanalysen und machbare Inhalte einer institutionellen Sprachenpolitik hin, auf Hürden und mögliche Lösungsansätze, diskutierten die wirksame Verankerung bzw. sinnvolle Begleitmaßnahmen und ermahnten zu Differenzierung und Ausdauer! Dann würde es gelingen.

Bezüglich der Kooperation „onSET in vielen Sprachen“ plant der AKS mit UNIcert® und gemeinsam mit g.a.s.t./ dem TestDaF-Institut sowie dem Sprachenzentrum der FAU Erlangen-Nürnberg den gemeinschaftlichen Ausbau eines Online-Sprach-Einstufungstests (onSET) zu einem mehrsprachigen Testsystem. Der onSET beruht auf den Prinzipien des C-Tests und ist bereits für Englisch und Deutsch verfügbar, soll aber in den kommenden Jahren auch für weitere Sprachen entwickelt werden. An der Erstellung der Lückentexte sollen sich zukünftig auch Expert/innen aus den Sprachenzentren beteiligen. Geplant ist zunächst die Erweiterung des onSETs für die Sprachen Französisch und Spanisch, in der Zukunft sollen weitere (typologisch distante) Sprachen wie z.B. Russisch oder Türkisch hinzukommen.
Das Projekt stellte der Geschäftsführer von g.a.s.t. (Gesellschaft für Akademische Studienvorbereitung und Testentwicklung e. V.)/ TestDaF-Institut, Dr. Hans-Joachim Althaus, in einem Workshop in Weimar vor. Im September 2018 wird es dazu einen Kick-off-Workshop geben.

Daneben gab es viele weitere Highlights:
Im Plenarvortrag von Prof. Dr. Jürgen Bolten (FSU Jena) wurden innovative Ansätze zum Thema (Inter)Kulturalität vorgestellt und das Publikum konnte direkt per App (inter)aktiv mitarbeiten.
Dr. Thomas Vogel hingegen zeichnete die Evolution der Sprachlehre an Hochschulen im Lichte der AKS-Tagungen erkenntnisreich und humorvoll nach.

Das Rahmenprogramm mit Führungen durch die Anna-Amalia-Bibliothek, das Bauhaus oder das historische Stadtzentrum rundeten die Tagung „zwischen Tradition und Moderne“ – titelgemäß – und sehr ansprechend ab.

Eine besondere Überraschung erwartete die Teilnehmer/innen nach einem vollen zweiten Tag mit Plenum, AG-Arbeit, Mitgliederversammlung und Wahl der Ständigen Kommission: Nach einem ausgezeichneten Tagungsdinner wurden zu vorgerückter Stunde mitreißende Hits aufgelegt und selbst die "Resistentesten" ließen sich schließlich auf die Tanzfläche locken.

Von der Mitgliederversammlung, an welcher 56 Vertreter/innen von Mitgliedsinstitutionen und persönliche Mitglieder teilnahmen, ist vor allem die Namensänderung des AKS hervorzuheben.
Der Vereinsname lautet nun „**Arbeitskreis der Sprachenzentren an Hochschulen**“ (AKS e.V.).
Fünfzig Mitglieder sprachen sich für eine Änderung des Vereinsnamens aus und sechs Mitglieder enthielten sich der Stimme.
Den Rechenschaftsbericht für den Zeitraum 2016 – 2018 finden Sie ab Ende Mai auf der Webseite des AKS.
Wie alle zwei Jahre stand auch wieder die Neuwahl der Ständigen Kommission an. In ihr sind nun für die kommenden zwei Jahre 19 institutionelle Mitglieder und ein persönliches Mitglied vertreten (siehe Tabelle).

Ein großes Dankeschön an alle Mitwirkenden dieser rundum gelungenen Tagung, besonders aber an Susanne Kirchmeyer und ihr Team für die sorgfältige Vorbereitung und umsichtige Betreuung während der Konferenz.

Die Newsletter-Redaktion (R. Mügge, E. Rößler, I. Wanner) und A. Brandt

Aus der SK des AKS

Für eine Professionalisierung der Sprachenausbildung an Hochschulen
AKS beschließt Positionspapier

Als Dachverband der Hochschulsprachenzentren tritt der AKS für eine wissenschaftsbasierte und qualitativ hochwertige Sprachlehre an den deutschen Hochschulen ein. Eine wichtige Voraussetzung hierfür ist eine umfassende und fundierte Ausbildung der Hochschul-Sprachlehrkräfte sowie die Schaffung und Verankerung entsprechender Berufsprofile. Hier sieht unser Verband seit jeher erheblichen Nachhol- bzw. Handlungsbedarf.
Deshalb haben wir ein Positionspapier erarbeitet, das nun nach vielen intensiven Diskussionen und Überarbeitungen auf unserer Website steht. Der AKS fordert darin u.a., die Sprachenausbildung an Hochschulen als integralen Teil von Lehre und Forschung zu verankern und ein modernes Berufsbild für Sprachlehrende zu entwickeln.
Die Ständige Kommission hat diese Resolution in ihrer letzten Sitzung am 23.11.2017 in Hannover verabschiedet. Einen herzlichen Dank an alle, die mit ihren Ideen, Vorschlägen und Kritikpunkten zur finalen Version beigetragen haben – sei es durch rege Diskussionen in den Sprachenzentren und in der Ständigen Kommission, bei der Formulierung der verschiedenen Versionen bis hin zur Endfassung. Mit diesem Positionspapier hat der Vorstand im Auftrag der Ständigen Kommission die Verantwortlichen aus Verbänden und Politik, wie die Hochschulrektorenkonferenz, die Kultusministerkonferenz, die Gewerkschaften und den DAAD eingeladen, über die darin dargelegten Punkte ins Gespräch zu kommen.
Erste Reaktionen gab es bereits auf der 30. Arbeitstagung in Weimar: In ihrer Begrüßungsrede unterstrich Prof. Dr. Jutta Emes, Vizepräsidentin für Internationalisierung und Digitalisierung, ausdrücklich unsere Forderungen. Auch in verschiedenen Vorträgen und AGs, in der Mitgliederversammlung und in den Kaffeepausen war das Positionspapier Thema; damit hat es innerhalb kurzer Zeit schon deutlich an Sichtbarkeit gewonnen.
Wir freuen uns auf eine Fortführung dieses regen Austauschs mit allen Mitgliedern, im Online-Forum AKS Intern, auf Tagungen und in unseren Sprachenzentren.

P. Tischer, Universität des Saarlandes /
I. Wanner, Universität Leipzig

Berichte von Tagungen und Workshops

Das Sprachenzentrum der Europa-Universität Viadrina wird 25 Jahre alt
Nick Byrne gratuliert anlässlich der Jubiläumsfeier am 5. Juli 2017

Having worked as a language centre director for over 25 years, first at the University of Arts London, and then at the London School of Economics and Political Science, I have built up an excellent database of those language centres which I have used as benchmarks.
The language centre at Viadrina is one of those centres of excellence which inspire, inform and initiate new ideas.

Foto: © Universität Frankfurt/ Oder

How do I know and measure this? I use six simple but key criteria:

- The need for a range of language courses which are part of and contribute to the university's undergraduate and postgraduate degree offer
- The need for a range of vocational language courses which facilitate employability and internationalisation
- The need for language and intercultural support programmes to help international students

Foto: © Universität Frankfurt/ Oder

- The need to develop income generating programmes which support the university
- The need to maximise the relevance of applied research to increase professionalism
- The need to run a range of outreach programmes to involve all members of the community in the city itself.

All of these needs are met by the Sprachenzentrum at the Viadrina. Furthermore, they are met with enthusiasm and dedication.
However a successful language centre is more than just the act of teaching – although this is of course at its core. It has to provide a physical home for its students and staff. Again, this sense of providing a home, a sense of identity is apparent in both the physical space and technology on offer.
To sum up, the success of any language centre depends on its administrative team, its teachers and its director. The university is lucky in having a dedicated team which has been so successful in delivering a range of quality courses. It is also lucky in having a director, Dr Thomas Vogel, who has built up a range of international contacts, and who is recognised as an innovative decision maker in the world of language provision in higher education. The Wulkow group – who celebrated its 10th anniversary this year – is a potent symbol of this.
Finally, Thomas mentioned the hive mentality and close thinking and working of his team. Well, if the language centre is a beehive, then at the centre is a queen bee – and one with a big personality, a lot of energy and a real sense of vision.
Happy 25th Birthday!

N. Byrne, Former Director LSE LC London

8. Juni Hochschule Darmstadt
3. Folgetagung „Deutschunterricht für Geflüchtete im Hochschulbereich“

Die dritte Tagung folgt den beiden vorangegangenen 2016 an der Technischen Universität Darmstadt sowie 2017 an der Frankfurt University of Applied Sciences.

Sie richtet sich besonders an Lehrende in studienvorbereitenden Programmen für Geflüchtete mit Studienperspektive, aber auch an Koordinierende solcher Maßnahmen.

Thematische Schwerpunkte sind

- die kritische Betrachtung der verschiedenen Rollen, die Lehrende übernehmen (sollen oder auch nicht),
- die Vermittlung von Studier- und Lernstrategien sowie die Förderung der Lese- und Schreibfertigkeit, was aufgrund der (lern)kulturellen Unterschiede dringlich erscheint sowie
- Einsatzmöglichkeiten von Tutor/innen und eine erste Antwort auf die Frage, was die Zielgruppe der Geflüchteten von solchen Kursen, den Formen hiesiger Didaktik u. a. hält.

Anmeldung bis zum 28.05.2018 unter: https://sprachen.h-da.de/sprachprogramme/zusatzqualifikation/deutschunterricht-fuer-gefluechtete

10 Jahre Fachsprachenzentrum an der Frankfurt University of Applied Sciences

Die Fremdsprachenausbildung war schon immer ein fester Bestandteil der Frankfurt University of Applied Sciences (FRA-UAS) – am 03.05.2017 feierte nun das Fachsprachenzentrum (FSZ) sein 10-jähriges Jubiläum als eigenständige Institution mit Mitarbeiter/innen und Studierenden der FRA-UAS sowie Gästen von Sprachenzentren anderer hessischer Hochschulen. Einen Nachmittag lang bot das FSZ ein buntes Programm zum Zuhören und Mitmachen.

Foto: © M. Caspritz

Die Feier begann mit einer Rede der Vizepräsidentin Prof. Kira Kastell, die die herausragende Rolle des FSZ als „Aushängeschild der FRA-UAS im Kontext der Internationalisierung“ unterstrich. Dr. Sabine Schmidt als Geschäftsführerin hob die Bedeutung von Fremdsprachenkompetenz und die wichtige Funktion, die die Lehrqualität bei deren Erwerb spielt – und die nur in einer zentralen Institution wie dem FSZ entstehen kann – hervor. Gewürzt wurde die Feierstunde durch eingeschobene fremdsprachliche Präsentationen von Studierenden, die einen Preis beim Posterwettbewerb „Studieren in der Fremdsprache“ gewonnen hatten.

Foto: © M. Caspritz

Der Nachmittag der Offenen Tür bot in liebevoll ausgeschmückten und gut besuchten Unterrichtsräumen im Anschluss einen Einblick in verschiedene Tätigkeitsfelder am FSZ: Im neu eröffneten Self-Access Center konnte man Online-Sprachspiele am Computer machen oder sich an „English for Computer Science“ versuchen. Bei der „Global Tea Time“ wurden Spezereien aus verschiedenen Ländern serviert. Es gab diverse Sprachenstammtische, japanisches Papiertheater, eine Schnupperstunde in Gebärdensprache und Französisch und eine besonders angeregte Diskussion über den Brexit aus der Perspektive von britischen Mitarbeiter/innen des FSZ. „The mix of serious and fun elements was very enjoyable“ – so ein rückblickender Kommentar.
Informationen über das FSZ finden sich in der anlässlich des Jubiläums herausgegebenen Informationsbroschüre, die – zusammen mit Bildern der Feierlichkeit – auch auf der Website des FSZ abrufbar ist.

S. Schmidt, Frankfurt University of Applied Sciences Frankfurt a. M.

Tagung am FSZ – Deutsch für geflüchtete Studierende

Warum haben geflüchtete Studierende auch nach sechs Monaten intensivem Deutschunterricht noch so große Probleme mit der Rechtschreibung? Warum fragen sie nicht nach, wenn sie etwas nicht verstehen? Welche Aufgaben hat der Deutschunterricht neben der Sprachvermittlung noch?
Diese und viele weitere konkrete Fragen wurden auf der 2. bundesweiten Tagung zum Thema „Deutsch für geflüchtete Studieninteressierte“ am 9. Juni 2017 am Fachsprachenzentrum der FRA-UAS von 35 Teilnehmer/innen diskutiert. Sie kamen aus ganz Deutschland und sind alle in verschiedenen Programmen für diese Zielgruppe im Deutschunterricht an Hochschulen aktiv.

Schwerpunkt des Tages war der Fachsprachenunterricht in MINT-Fächern, dies auch das Thema des Impulsvortrags von Prof. Ines Busch-Lauer aus Zwickau. Anschließend wurde in vier Arbeitsgruppen diskutiert: Neben Fachsprache ging es dabei um die Arbeitsbedingungen im DaF-Unterricht mit Geflüchteten, um die schwierige Integration in das akademische Leben und Arbeiten in Deutschland sowie um Prüfungsvorbereitung.
Ein Ergebnis ist die Feststellung, dass der Deutschunterricht für diese Zielgruppe mit einer Vielzahl von zusätzlichen anderen Aufgaben (von administrativen Hürden über Lernstrategien bis zu psychosozialen Problemen) konfrontiert und teilweise überlagert ist. Dies sorgt – zusätzlich zur schwierigen Materiallage im Fachsprachenbereich – für eine höchst komplexe Arbeitssituation, die auch für unsere gut ausgebildeten Deutschlehrkräfte eine neue und ungewohnte Herausforderung darstellt. Die Diskussion soll im Wintersemester fortgesetzt werden.

Foto: © FRA-UAS

S. Schmidt, Frankfurt University of Applied Sciences Frankfurt a. M.

AKS-Leitertagung zum Thema Teamentwicklung an der Hochschule Hannover 24.-25.11.2017

Foto: © R. Mügge

Zur diesjährigen Tagung waren Interessent/innen aus der ganzen Republik zahlreich angereist. Die Kolleg/innen aus Hannover boten den Teilnehmer/innen einen sehr herzlichen Empfang in den Räumen des ZLB –Language Center mit bester Vorbereitung und üppiger Pausenversorgung. Arnold Cantong – Abteilung Weiterbildung und Lehrender im Fach Englisch des Sprachenzentrums – hatte schon im Vorfeld Kontakt zu den angemeldeten Workshopteilnehmer/innen aufgenommen und ihnen eine Vorbereitungsaufgabe zur Selbstreflexion geschickt. Zum Auftakt vor Ort sorgte der charismatische Trainer dann zunächst durch physische Aktivitäten mit musikalischer Begleitung für Auflockerung, bevor er sich dem Thema rhetorisch und dialogisch überwiegend im Plenum näherte.
An dieses Vormittagsprogramm schloss sich der auch schon traditionelle zweite Teil der Fortbildung an, in dem Probleme und Best-Practice-Modelle aus verschiedenen Sprachenzentren vorgestellt und rege diskutiert wurden. Da es offenbar nicht einfach ist, bei einer so gut vorinformierten und professionell geübten Truppe wie den Leiter/innen von Sprachenzentren den realen Bedarf für eine Fortbildung herauszufiltern, wurde sicher von einigen dieser zweite Teil wieder als besonders inspirierend empfunden.
Eine musikalische Überraschung gab es im Nachklang zum ersten Arbeitstag in Form einer Jazz-Darbietung von Ben Trutz, dem stellvertretenden Leiter des Sprachenzentrums, und seiner Band. Allen Kolleg/innen des Teams und seiner Leiterin, Christina Ahrberg, vielen Dank für die Organisation der Tagung.

R. Mügge, Universität Halle

Was tat sich in Wulkow in gefährlichen Zeiten...

Foto: © A. Bonczyk

Ein Jubiläum sollte man feiern und würdigen. Zum zehnten Mal trafen sich Leiter/innen und Geschäftsführer/innen von 40 Sprachenzentren aus verschiedenen Ländern Europas vom 18. – 21. Januar 2018 in Wulkow (der „Außenstelle der Universität Frankfurt/ Oder"), um gemeinsam über sprach-, personal- und finanzpolitische Themen der Arbeit an Sprachenzentren nachzudenken und zu diskutieren. Das Thema lautete diesmal: Language Teaching in Higher Education in Dangerous Times: The Role of the Wulkow Network.

Auch dieses Mal hat sich bestätigt, dass die Arbeitsprobleme und deren Lösungsprozesse in den in das Netzwerk eingebundenen Sprachenzentren in vielen Punkten übereinstimmen, da Sprachenzentren mit wenigstens drei verschiedenen „Kooperationspartnern" zusammenarbeiten wollen und müssen: Universitätsleitungen, Studierenden und Sprachkursleiter/innen, wobei letztere Gruppe sehr heterogen ist und es daher immer wieder geprüft werden muss, welche Rekrutierungs- und Fortbildungsmaßnahmen einem internationalen Standard entsprechen und für die einzelnen Einrichtungen angemessen sind. Hierzu gab und gibt es innerhalb des Netzwerkes Wulkow gute Kontakte zwischen einzelnen Sprachenzentren. Und die Gruppe der Netzwerker/innen wird dabei immer größer.

In verschiedenen Gesprächsrunden zu

- Linguistic Policy for the Internationalization of the University System ,
- Gender Sensitization, Idea(ology) of Multilingualism,
- The role of Management in Language Centres,
- Redesigning the Lektorat,
- A New Approach to Mission and Vision for CercleS sowie
- Team Building and Team Diagnosis in Language Centres

kam es zu einem sinn- und lebhaften Diskurs, der allen die Möglichkeit gab, sich über gleichermaßen dringende wie neue Arbeits- und Projektideen auszutauschen. Besonders hervorheben sollte man an dieser Stelle den Plenarvortrag von Jocelyn Wyburd (University of Cambridge) zu Multilingualism, Multiculturalism and Brexit, ein Thema, das in der derzeitigen politischen Situation in jedem Sprachenzentrum, ob in Marseille, Zürich, Cardiff, Tampere, Poznan, Frankfurt/ Oder, Berlin, Erfurt, Prag oder Valencia (um hier nur einige Beispiele zu nennen) eine wesentliche Rolle spielt, denn es betrifft Erasmuspartnerschaften von Universitäten und Sprachenzentren gleichermaßen und damit unsere wichtigste Zielgruppe: Studierende, die Sprachen lernen wollen und unter dem Dach der Europäischen Union auch sollen.

Ein Entwurf zu einem weiteren Memorandum ist in der (Netzwerk)Diskussion, weitere Arbeitsbesuche (z.B. zur nächsten CercleS-Konferenz in Poznan) sind geplant.

A. Bonczyk, Universität Erfurt

Ein neues SK-Mitglied stellt sich vor

ZLB-Language Center, Hochschule Hannover

Foto: © B. Trutz

Als langjährige Mitgliedsinstitution freuen wir uns sehr, nun als neues Mitglied in der Ständigen Kommission die Arbeit des AKS aktiv mitgestalten zu können.
Das ZLB-Language Center der Hochschule Hannover entwickelt, koordiniert und verantwortet das gesamte Sprachangebot der Hochschule Hannover und hat sich über einen Zeitraum von 22 Jahren als nunmehr größte zentrale Einheit der Hochschule Hannover mit mittlerweile 20 Mitarbeitenden und ca. 50 aktiven Freiberufler/innen entwickelt. Im Rahmen des HRK-Audits Internationalisierung (2012-2018) konnten wir maßgeblich die Internationalisierungsstrategie der Hochschule Hannover mitgestalten sowie Ziele in Hinblick auf Sprachausbildung von Studierenden, Lehrenden und Mitarbeitenden festlegen und erfolgreich umsetzen. Des Weiteren haben wir das hochschulweite Netzwerk Schreibkompetenz etabliert, das neben einer Schreibberatung und Kursen zu wissenschaftlichem Schreiben modulintegrierte Lehre überwiegend in den MINT-Studiengängen anbietet.

B.Trutz, Hochschule Hannover

Autonomes Fremdsprachenlernen: Erfahrungen, Akteure und Ressourcen Bozen 01. – 02.12.2017

Foto: © M. G. Tassinari

Die Tagung wurde von der Autonomen Provinz Bozen, dem Amt für Zweisprachigkeit und Fremdsprachen, dem Multisprachzentrum Bozen und der Sprachenmediathek Meran organisiert, mit dem Ziel, verschiedene Akteure und Institutionen zusammen zu bringen, um über die Rolle von Selbstlernzentren und der Begleitung autonomer Sprachlernprozesse zu reflektieren. Es nahmen Referent/innen aus verschiedenen europäischen Ländern teil.
Eine Einführung in Leitprinzipien von Lernerautonomie und Sprachlernberatung leitete die Reflexion über die Praxis ein. Berichte von Lernenden und Tutor/innen brachten dem Publikum nah, welche Rolle das Multisprachzentrum in Bozen und die Sprachenmediathek in Meran mit ihren zahlreichen Sprachlernressourcen und ihrem Beratungsangebot für die Bevölkerung spielen.
In drei Parallelsektionen wurden Prinzipien, Erfahrungen und Bedürfnisse zu Selbstlernzentren, zur Sprachlernberatung sowie zur Förderung des autonomen Sprachenlernens im Unterricht diskutiert. Ein Plenarworkshop über reflektives Schreiben in der Sprachlernberatung schloss die Tagung ab. Neben der hohen Qualität der Beiträge zeichnete sich die Tagung durch große Offenheit und fruchtbaren Austausch aus. Um dem von vielen Teilnehmenden geäußerten Bedarf an Erfahrungsaustausch, Netzwerkbildung sowie Weiterbildung zu entsprechen, wird überlegt, Möglichkeiten der Vernetzung und der Zusammenarbeit zwischen existierenden Institutionen in die Wege zu leiten bzw. auszubauen. Eine Auswahl der Tagungsbeiträge wird in einer Spezialausgabe von Mélanges CRAPEL veröffentlicht.

M. G. Tassinari, FU Berlin

Zweite Ausgabe der AKS-FOBIcert®-Sommerschule Fortbildungen speziell für Sprachlehrkräfte an Hochschulen

Nach der überaus erfolgreichen Premiere 2016 wird die zweite AKS-FOBIcert®-Sommerschule vom 23.-27. Juli 2018 erneut in Paderborn stattfinden. Speziell für Sprachlehrkräfte an Hochschulen bietet der AKS in Kooperation mit dem Zentrum für Sprachlehre der Universität Paderborn und dem Liborianum in Paderborn mehrere Fortbildungen kompakt in einer Woche an.
Bis zu 30 Teilnehmer/innen können ihre Kenntnisse rund um die Sprachlehre an Hochschulen erweitern und vertiefen. Elf erfahrene Expert/innen werden insgesamt 64 Arbeitseinheiten (à 45 min) unterrichten.
Das Programm richtet sich sowohl an Anfänger/innen als auch erfahrene Lehrkräfte - ganz nach dem Motto „Lifelong Learning".

Die Teilnehmer/innen können jeden Tag zwischen zwei Workshops aus verschiedenen Themenbereichen wählen und so individuelle Schwerpunkte setzen. Wer sich ein genaueres Bild vom Programm machen möchte, besucht am besten die Webseite www.aks-sprachen.de/sommerschule.

Aufgrund der zeitlichen Nähe zum Vorlesungsende soll dieses thematisch während der Sommerschule aufgegriffen werden - und zwar mit dem „Langen Nachmittag der Korrekturen".
Die Teilnehmer/innen werden dazu eingeladen, ihre Klausuren mitzubringen und Probleme und Fragen bei der Bewertung im kollegialen Austausch zu klären.

Anmeldeschluss ist der 30. Juni 2018.
Allen Teilnehmenden der Sommerschule, die sich direkt im Anschluss oder bis einen Monat nach der Sommerschule das Fortbildungszertifikat AKS-FOBIcert® ausstellen lassen, wird die Ausstellungsgebühr erlassen.

L. Stefani, Universität Paderborn

Foto: © L. Stefani

Wussten Sie schon, dass...

Sorbisch

zwei Standardvarietäten hat – das Niedersorbische in der Niederlausitz um Cottbus/Chóśebuz und das Obersorbische in der Oberlausitz um Bautzen/Budyšin?

mit den westlawischen Sprachen Tschechisch und Polnisch verwandt ist und sich Sprecher dieser Sprachen miteinander verständigen können?

die Sprache von Krabat aus der gleichnamigen Sage war?

man sich im Obersorbischen mit Witaj (Willkommen) begrüßt und mit Božemje (Lebe wohl) verabschiedet? Morgens sagt man Dobre ranje, mittags Dobry dźeń und abends Dobry wječor.

man sich im Niedersorbischen ebenfalls mit Witaj (Willkommen) begrüßt, sich aber mit Na zasejwiźenje (Auf Wiedersehen) verabschiedet? Morgens Dobre zajtšo sagt, mittags sich Dobry źeń und abends Dobry wjacor wünscht?

neben dem Slowenischen eine der wenigen Sprachen mit einem vollausgebildeten Dual in der Deklination und Konjugation ist? Singular: Dźěćo čita zajimawu knihu. (Das Kind liest ein interessantes Buch.); Dual: Dźěsći čitatej zajimawu knihu. (Die beiden Kinder lesen ein interessantes Buch.); Plural: Dźěći čitaja zajimawu knihu. (Die [drei oder mehr] Kinder lesen ein interessantes Buch.)

mit ca. 20.000 – 30.000 Sprechern heute gefährdet ist und zahlreiche sorbische Einrichtungen sich um den Spracherhalt bemühen, u.a. mit der Initiative “Witaj” und der Kinderzeitschrift “Płomjo”/“Płomje” (Flämmchen)?

“Domowina” (Heimat) sowohl die Bezeichnung des Dachverbandes der sorbischen Vereine als auch der Name des einzigen sorbischen Verlages mit einem sehr umfangreichen und anspruchvollen literarischen und wissenschaftlichen Verlagsprogramm ist?

Foto: © R. Löb, CC0

als Lehramtsfach am Institut für Sorabistik der Universität Leipzig studiert werden kann?

auch online erlernt werden kann, und zwar im frisch entwickelten Kurs Sorbisch Online Lernen/ SOL (http://sprachkurs.sorbischlernen.de). Viel Erfolg dabei – wjele wuspěcha!

L. und D. Hajduk-Veljkovic, Universität Leipzig

Tipp: Selbst-Evaluation und Referenzrahmen

Common European Framework of Reference for Languages: Learning, Teaching, Assessment (CEFR)
https://www.coe.int/en/web/common-european-framework-reference-languages

Ein Webinar von Brian North (auf Englisch, 46 Min) zum Companion gibt's hier:
https://www.youtube.com/watch?v=yOSCty2fM2Q

P. Tischer

Writing Symposium 2018

Ausgerichtet vom Internationalen Schreibzentrum der Georg-August-Universität Göttingen fand vom 5.-6. April das Writing Symposium 2018 statt. Zum bereits fünften Male trafen sich deutsche und internationale Schreibexpert/innen, um sich über Fragen der Lehre und der Praxis akademischen Schreibens an Hochschulen auszutauschen. Thema der diesjährigen Veranstaltung, an der über 80 Personen aus 18 Nationen teilnahmen, war „Integrating Academic Writing in Internationalised Universities – Akademisches Schreiben in internationalisierte Hochschulen integrieren".

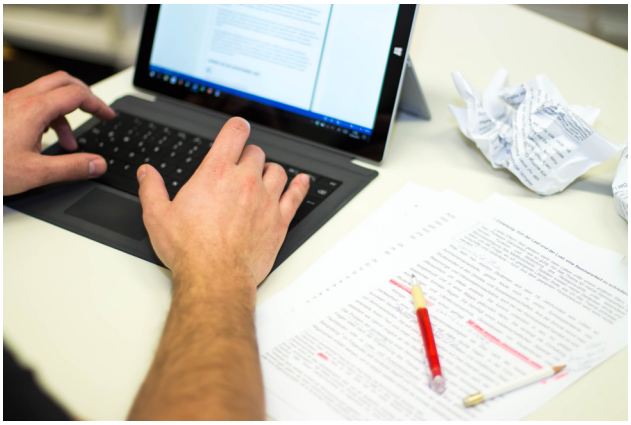

Foto: © M. Lutz

Kontrovers beleuchtet und diskutiert wurde insbesondere der Themennexus von mehrsprachigem akademischem Schreiben und Schreibberatung an internationalisierten Hochschulen. Die Keynote-Sprecherinnen Mary Jane Curry (University of Rochester, USA) und Sabine Dengscherz (Universität Wien) berichteten in ihren Vorträgen von ihren laufenden Forschungsprojekten. Beide analysierten in ihrer Forschung den akademischen Schreibprozess von unterschiedlichen Stichproben, denen gemein ist, dass es sich bei den akademischen Schreibsprachen nicht um die L1 handelt. Unabhängig voneinander kamen Curry und Dengscherz zu dem Ergebnis, dass akademisches Schreiben in einer Fremdsprache ein individueller Prozess ist, in dem Multilingualismus bei den meisten Untersuchten eine eher untergeordnete Rolle spielte.

Unter einer Vielzahl an interessanten und informativen Vorträgen des Konferenzprogramms stachen – aus meiner Sicht – die Beiträge von Janine Murphy (Universität Gießen) und Dawn Nichols (Humboldt-Universität zu Berlin) hervor.

Nachahmungswürdig und lobenswert ist die wissenschaftlich valide, quantitative Bedarfsanalyse, aus der Janine Murphy ein fachspezifisches Unterstützungsangebot zum Publizieren in Englisch für Doktorand/innen entwickelt hat. Das von Dawn Nichols entwickelte Softwareprogramm iWrite, welches erstmalig gamification Prinzipien in den akademischen Schreibprozess einbringt, stieß auf sehr große Resonanz bei den Zuhörenden und die Hoffnung wurde laut, dass möglichst bald auch eine Windows-kompatible Version des Programms entwickelt wird.

Höchst begrüßenswert ist es, dass die erfolgreiche Reihe der Writing Symposien auch im nächsten Jahr fortgesetzt wird. Die Kolleg/innen der Leibniz-Universität Hannover haben sich bereit erklärt, 2019 Ausrichtende der Veranstaltung zu sein.

T. Dittmann, TU Braunschweig

Liebe AKS-Mitglieder,

unter http://aks-intern.de/ können Sie sich jetzt auch zum Thema UNIcert® austauschen. Das Nachrichtenforum freut sich auf Ihre Beiträge!
Nutzen Sie die Plattform und stellen Sie Ihre Fragen zum Thema Prüfungen, Einstufungstests, Zertifikatsausstellung...

Melden Sie sich gleich an, das Passwort erhalten Sie unter mail@unicert-online.org

R. Schwanebeck, Arbeitsstelle UNIcert® Dresden

Auftaktworkshop „onSET in vielen Sprachen"

Weiterentwicklung des Online-Spracheinstufungstests onSET zu einem mehrsprachigen Testsystem
Veranstalter: g.a.s.t. in Kooperation mit dem AKS, UNIcert® und der FAU Erlangen-Nürnberg

Wann: 28. und 29. September 2018
Wo: TestDaF-Institut in Bochum
Kontakt: Annekathrin Cornelius, annekathrin.cornelius@testdaf.de

Save the Date!

7. Bremer Symposion "Rethinking the Language Learner: Paradigmen - Methoden - Disziplinen"

Globalisierung, demographischer Wandel und weiter zunehmende Digitalisierung der Lebens- und Arbeitswelt führen dazu, dass Wissen und Wissensvermittlung den schnelllebigen Veränderungen stetig neu angepasst werden müssen. Sprachenzentren an Universitäten stehen vor der Herausforderung, Angebote und Konzepte auf neue Lernkulturen und Lernformate auszurichten. Dies hat gleichermaßen Auswirkungen auf Lehrende und Studierende.
Das 7. Bremer Symposion möchte eine Plattform bieten, dieses Spannungsfeld aus Sicht der Sprachlehr- und -lernforschung sowie Bezugswissenschaften (wie Neurolinguistik und Neurodidaktik), Konzepten der Mehrsprachigkeitsdidaktik, des translanguaging und der language awareness zu beleuchten, interdisziplinäre Zugänge aufzuzeigen und dabei den Lernenden in den Fokus zu rücken. Es können empirische, praktische oder theoretische Ansätze eingereicht werden. Wir laden Sie ein, Ihre Arbeiten in Form von Vorträgen, Work-in-Progress Präsentationen, Workshops oder Posterpräsentationen vorzustellen, die sich kritisch mit den Herausforderungen eines integrierten Konzepts zur Förderung von Autonomie in der Hochschullehre beschäftigen.

Präsentationsmöglichkeiten:
- Vortrag in einer Sektion: Vortragsdauer 20 min., Diskussion 10 - 15 min.
- Posterpräsentation
- Workshops (à 90 min.)
- Offene Diskussionrunden (à 90 min.)

Vorgesehene Sektionen
- Sektion 1: Autonomieförderung
- Sektion 2: Lernformate und Zielgruppen
- Sektion 3: Assessment
- Sektion 4: Interdisziplinarität
- Sektion 5: Perspektiven und Fertigkeiten
- Sektion 6: Motivation
- Sektion 7: Materialien und Methoden

Vortragssprachen: Deutsch, Englisch, weitere Sprachen nach Absprache mit dem Organisationsteam

A. Buschmann-Göbels, Universität Bremen

Veranstaltungskalender

Arbeitskreis der Sprachenzentren an Hochschulen e.V.

25.05.2018 – FU Berlin

Workshop: Zur Lehre des Portugiesischen als Fremdsprache in Deutschland - Grundlagen, Perspektiven, Best-Practice
http://www.sprachenzentrum.fu-berlin.de/news/Tag-der-portugiesischen-Sprache.html

25. – 27.05.2018 – Bochum

15th EALTA Conference: "Technology-Based Language Assessment: Benefits and Challenges"
Ruhr-Universität Bochum
https://ealta2018.testdaf.de/

02.06.2018 – TH Wildau

EAP Confenrence "Integrating Language and Content in EAP"
https://www.th-wildau.de/index.php?id=23432

08.06.2018 – HU Berlin

LAG-Workshop: „Neues Urheberrecht für die Lehre an Hochschulen“
https://lagbb2009.wordpress.com/

08. – 09.06.2018 – Słubice/ Frankfurt (Oder)

4. Internationale Konferenz: Fachsprache Polnisch - Sprache mit Zukunft
Europa Universität Viadrina Frankfurt (Oder)/ Collegium Polonicum Slubice
https://www.sz.europa-uni.de/de/lektorate/polnisch/Konferenz/index.html

14.06.2018 – HWR Berlin

Seminarfachtage „Foreign Language Education and Language Centre Management“
http://www.hwr-berlin.de/international/sprachenzentrum/

20. – 21.07.2018 – HTWG Konstanz

4. Dramapädagogik-Tage
https://dramapaedagogik.de/de/

23. – 27.07.2018 – Paderborn

AKS-FOBIcert® Sommerschule 2018
http://www.aks-sprachen.de/sommerschule/

06. – 08.09.2018 – Poznan

XV CercleS International Conference 2018 (SERMO) "Broad Perspectives on Language Education in the Globalized World"
Poznan University of Technology
http://www.cercles.org/EN-H30/news/114/xv-cercles-international-conference-2018.html

09. – 10.11.2018 – Bochum

Internationales Symposium „Testen bildungssprachlicher Kompetenzen und akademischer Sprachkompetenzen – Synergien zwischen Schule und Hochschule erkennen und nutzen"
Ruhr-Universität Bochum
https://www.ruhr-uni-bochum.de/sprachetesten/symposium/index.html.de

Aus der Redaktion

Der nächste Newsletter erscheint im Oktober 2018.

Wir freuen uns – wie immer – über Beiträge aus Ihren Sprachenzentren.

Die Beiträge geben die Meinungen der Autor/innen wieder. Diese sind für die Inhalte verantwortlich.

Wichtige Links

www.unicert-online.org

www.aks-fobicert.de

www.cercles.org

www.testdaf.de/aktuelles

Impressum

Herausgeber
AKS e.V.
www.aks-sprachen.de

Redaktion
Dr. E. Rößler (HU Berlin)
elke.roessler@hu-berlin.de

Dr. R. Mügge (Universität Halle)
regina.muegge@sprachenzentrum.uni-halle.de

I. Wanner (Universität Leipzig)
wanner@uni-leipzig.de

Redaktionssitz
Sprachenzentrum der
Humboldt-Universität zu Berlin
Unter den Linden 6
10099 Berlin

Layout
vapintar UG
Satz: Maria N. Schmeichel